

die Reiseberichte des Amerigo Vespucci bewahrt hat. In der Chronik schildert V. in chronologischer Folge Ereignisse, die sich 1492–1514 in Italien abspielten: die Pontifikate Alexanders VI. und Julius' II., den Italienzug Karls VIII. von Frankreich, die Geschichte von Florenz (die damaligen Medici, Savonarola), natürlich mit besonderer Berücksichtigung der Rebellion Pisas, alles vor dem Hintergrund des Kampfes der großen Mächte um den Besitz der Apenninhalbinsel. Der Chronist interessiert sich aber auch für Einzelheiten des täglichen Lebens und vertritt bisweilen sehr entschieden seine persönliche Meinung. H.M.S.

Das *Chronicon domesticum et gentile* des Heinrich Piel, hg. von Martin K r i e g (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 13: Geschichtsquellen des Fürstbistums Minden 4) Münster 1981, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, XXXIII u. 229 S., DM 48. – Die Chronik des Mindener Stadtkämmerers Heinrich Piel umfaßt die Zeit von der Eroberung Sachsens durch Karl d. Gr. bis zum Todesjahr des Autors 1580. Sie ist in neuhochdeutscher Sprache, vermischt mit mittelniederdeutschen Idiomen, geschrieben und hat ihren besonderen Wert für die Reformationsgeschichte Mindens, an der der Vf. als überzeugter Lutheraner lebhaft Anteil nahm. Für den ma. Teil der Chronik, der etwa ein Drittel des Werks ausmacht, stützte sich Piel weitgehend auf Albert Krantz' († 1517) damals schon gedruckt vorliegende Bücher sowie auf Hss. der Chroniken der Mindener Geschichtsschreiber Heinrich von Herford († 1370) und Hermann von Lerbecke († 1420). Die beste Überlieferung bewahrt eine Hs. in Hannover, die um 1600 auf Veranlassung Heinrich Meiboms d. Ä. geschrieben wurde. Sie liegt dem Text zugrunde, der mit den nötigen Quellen- und Sachanmerkungen versehen und durch ein Glossar sowie Namen- und Sachregister erschlossen ist. D. J.

Yvette Duval, *Loca sanctorum Africae. Le culte des martyrs en Afrique du IV^e au VII^e siècle 1–2* (Collection de l'École française de Rome 58) Rome 1982, École française de Rome, XVI u. 818 S., 313 Abb. – Das umfangreiche Werk enthält im ersten Band (S. 1–450) das inschriftliche Material zum Martyrerkult im lateinischen Nordafrika (247 Denkmäler), woran dann im zweiten Band vielfältige Erörterungen zur Frömmigkeitsgeschichte der Spätantike geknüpft werden. Aus mediävistischer Sicht hervorzuheben sind die Ausführungen über die frühe Verehrung einzelner berühmter afrikanischer Martyrer, die auch dem abendländischen MA geläufig blieben (Cyprian, Perpetua und Felicitas, Crispina/Crispinus u. a.).

R. S.

Dagmar Ó Riain-Raedel, *Aspects of the Promotion of Irish Saints' Cults in Medieval Germany*, Zs. f. celtische Philologie 39 (1982) S. 220–234, zieht Memorialüberlieferung und hagiographische Quellen heran, um die Verbreitung der Verehrung irischer Heiliger im südlichen Deutschland zwischen dem 8. und dem 13. Jh. zu umreißen. Für die Vermittlung der Legendenstoffe an das *Magnum Legendarium Austriacum* (Ende 12. Jh.) scheint Regensburg von besonderer Bedeutung gewesen zu sein.

R. S.

Deug-Su I, *L'opera agiografica di Alcuino: la „Vita Martini“*, Studi medievali, 3^a serie 22 (1981) S. 57–83, führt seine Arbeiten über die hagiographischen Schrif-